

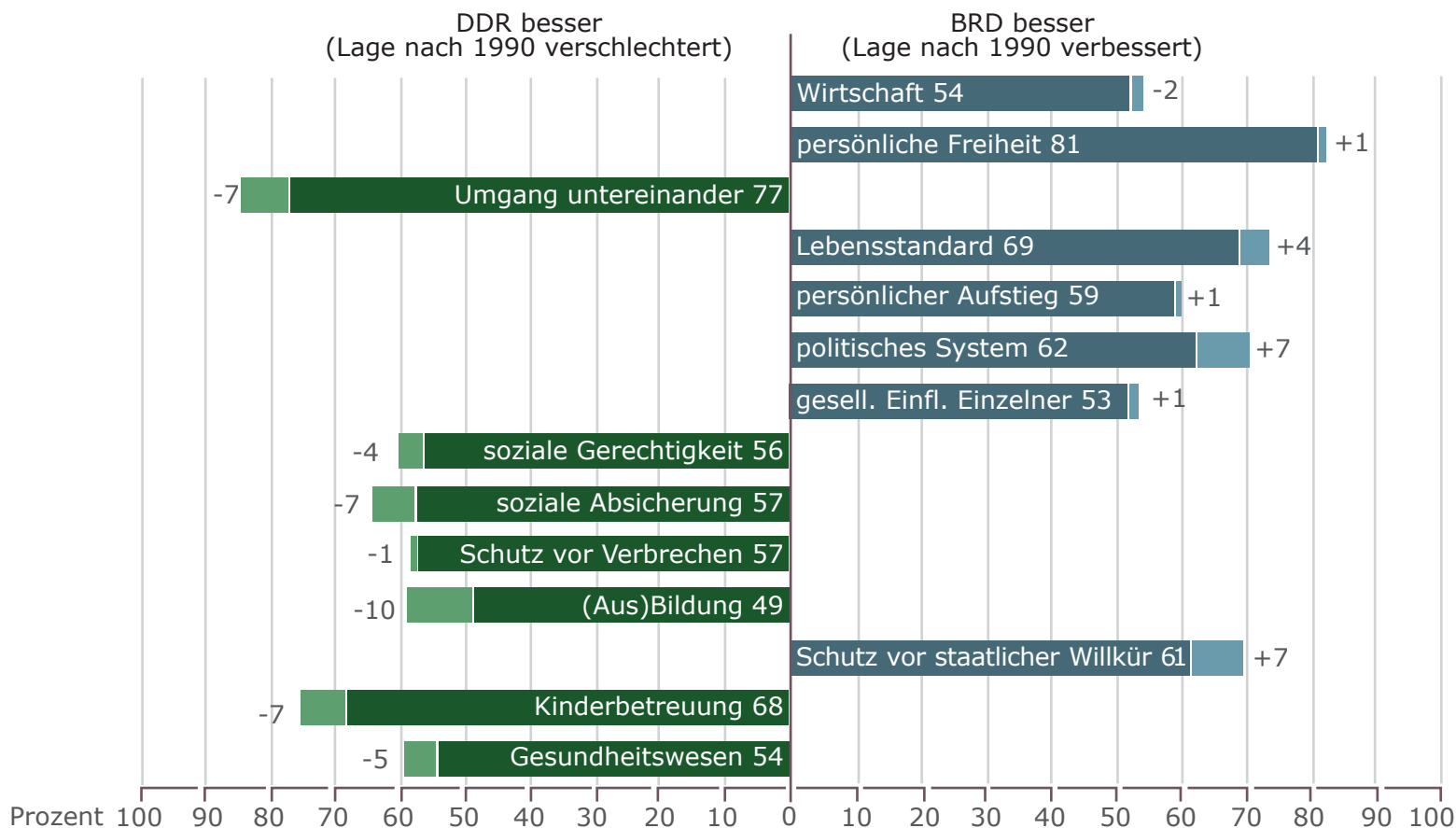


■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Systemvergleich DDR und Bundesrepublik

„Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Bereiche. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob sich da die Situation nach der Vereinigung verbessert hat, verschlechtert hat oder kaum verändert hat?“

Nennungen verbessert und verschlechtert in Prozent*



Quelle: Sachsen-Anhalt-Monitor 2009, Befragung unter 1.000 Bürgerinnen und Bürgern des Landes Sachsen-Anhalt.

*hell eingefärbt: Veränderungen im Vergleich zu 2007

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



■ **Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR**

1. Nur Ostalgie oder was? Die DDR lebt im Gedächtnis weiter

Die DDR ist seit fast 20 Jahren untergegangen. Doch sie lebt „virtuell“ in Erinnerungen, Vorstellungen, Erzählungen weiter. Oder sie überdauert, beispielsweise im Schulunterricht oder in den Medien, als – oft lückenhaft oder verzerrt – übermitteltes Wissen über historische Zustände und Prozesse. Häufig ist die DDR auch Gegenstand eines ganz persönlichen Systemvergleichs: Wo war sie besser, wo schneidet sie schlechter ab als die Bundesrepublik, der sie im Oktober 1990 weichen musste? – Gewisse Verklärungen sind, wie aktuelle Erhebungen dokumentieren, unübersehbar (vgl. Diagramm „Systemvergleich DDR und BRD“).

Der Sozialwissenschaftler Thomas Ahbe hat die inzwischen wieder etwas abgeebbte „Ostalgie“-Welle in ihren kulturellen Ausformungen analysiert. Er charakterisiert sie als „Laiendiskurs von Ostdeutschen“, der dazu dient, „unangenehme Wahrheiten über die Eigengruppe oder das eigene Leben“ zurückzuweisen; als „Selbsttherapie“ und als kommerzielles Konzept (Ahbe 2005, S. 65). Die Vermarktung ist augenfällig an Versandgeschäften wie osiladen.de, ostalgie-shop.de oder ostalgie.com, die „alte“ Ostprodukte anbieten, nostalgische Gefühle befriedigen und altes Design für neue Stilisierungen bereithalten (vgl. Foto „DDR-Shirts“).

Im Folgenden wird ein anderer Ansatzpunkt gewählt, um den alltäglichen heutigen Blick zurück auf die DDR schärfer zu zeichnen. Es werden Befragungsergebnisse zu nachträglichen Einschätzungen der DDR, also der Vergangenheit zugewandte Einstellungen herangezogen. Diese retrospektiven Bilder von der DDR machen

tiefgehende und stabile Ost-West-Differenzen deutlich, die sogar Generationen übergreifen. In diesen unterschiedlichen Sichtweisen auf die DDR spiegeln sich gesellschaftliche Problemlagen der letzten beiden Jahrzehnte wie auch der Gegenwart wider. Nachstehend werden diese Zusammenhänge exemplarisch anhand von drei empirischen Zugängen dargelegt.

2. Das DDR-Bild der deutschen Bevölkerung

Die in vielem positive Bewertung der DDR durch die ostdeutsche Bevölkerung ist relativ konstant (vgl. Diagramm „Bewertung der DDR“). Diese wohlwollende Einschätzung der DDR, die „mehr positive als negative Seiten“ gehabt habe, wird von einer Mehrheit von Ostdeutschen auf einen stärkeren Zusammenhalt zwischen den Menschen, ein höheres Maß an sozialer Sicherheit, einen besseren persönlichen Lebensstandard, weniger soziale Ungleichheit und eine höhere soziale Gerechtigkeit zurückgeführt (Neller 2006, S. 83). Ganz allgemein deuten Befragungsergebnisse seit den 90er Jahren darauf hin, dass die Attraktivität der „politischen Gemeinschaft ‚Gesamtdeutschland‘“ im Osten „eher nachgelassen als zugenommen hat“. Zudem identifiziert sich immerhin etwa ein Fünftel der Ostdeutschen weder mit dem neuen noch mit dem alten politischen System, ist also in gewisser Weise politisch „heimatlos“ (Neller 2006, S. 192, 296). Eine Rückkehr zur sozialistischen Ordnung der DDR wünscht sich indes die überwältigende Mehrheit der ostdeutschen Bevölkerung nicht herbei (vgl. Holtmann u.a. 2009). Ein Ergebnis von Bevölkerungsbefragungen ist, dass die Ostdeutschen mehrheitlich unzufrieden mit ihrem Anteil am gesellschaftlichen Reichtum sind (Klein/Heitmeyer 2009).



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Sozialwissenschaftlich ausgedrückt, weisen Ostdeutsche im Vergleich zu Westdeutschen ein größeres Ausmaß an sozialer Deprivation auf; sie fühlen sich eher sozial zurückgesetzt. Um Deprivation zu messen, gibt es standardisierte Fragen nach dem gerechten Anteil (am Lebensstandard), von dem man glaubt, dass man ihn erhält oder auch nicht bekommt. Dieses Deprivations-Gefühl kann genutzt werden, um die jeweilige Verbundenheit in der Bundesrepublik oder der DDR mit Hilfe statistischer Zusammenhänge zu erklären. Der zeitliche Vergleich der Deprivation weist auf regionale Besonderheiten hin (vgl. Grafik „Verbundenheit mit BRD und DDR in Beziehung zu gerechtem Anteil am Lebensstandard“). Im Westen ist sie von 29,4 Prozent im Jahre 1991 auf 42,1 Prozent 2008 gestiegen. Gleichzeitig sank die Verbundenheit mit der alten Bundesrepublik für diese Personengruppe. Die empfundene „Gerechtigkeitslücke“ erklärt also eine geringere Verbundenheit mit der Bundesrepublik oder umgekehrt formuliert: die Verbundenheit und ein fehlendes Deprivationsgefühl hängen zusammen. Die statistischen Beziehungen zwischen sozialer Deprivation und der Verbundenheit mit dem wiedervereinigten Deutschland als Ganzem weisen in die gleiche Richtung: ein als gerecht angesehener Anteil geht mit höherer Verbundenheit einher, die jedoch immer mehr als 60 Prozent der Befragten in West und Ost umfasst. Für die DDR lassen sich aber andere Zusammenhänge nachweisen. Im Zeitraum 1991-2008 fiel der Anteil der Ostdeutschen, die sich depriviert fühlen, von 83,2 auf 72,8 Prozent. Zwar ist die Verbundenheit mit der DDR allgemein gewachsen, doch in der sich depriviert empfindenden Gruppe stärker, so dass zum Teil die Verbundenheit mit dem untergegangenen deutschen Staat durch

das gegenwärtige Gefühl der Zurücksetzung erklärt werden kann. Die Besonderheiten der ostdeutschen Situation werden auch in den „DDR-Bildern“ sichtbar, die junge Menschen äußern, welche die DDR selbst nicht mehr bewusst erlebt haben.

3. Wie sehen Schüler heute die DDR?

2006/07 wurde seitens einer Forschergruppe an der Freien Universität Berlin eine großangelegte Befragung durchgeführt, um das DDR-Bild ost- und westdeutscher Schüler zu beschreiben (Schroeder-Deutz/Schroeder 2008). Insgesamt wurden 5.219 Schüler befragt, von denen ungefähr ein Drittel in Ostdeutschland und zwei Drittel im Westen lebten. 18 Prozent waren jünger als 16 Jahre, 82 Prozent 16 Jahre und älter. Diese Schüler haben also keine bewussten Erinnerungen an die Zeit vor der Wende. Die beiden Autoren der Studie Monika Schroeder-Deutz und Klaus Schroeder (2008, S. 374) fassen eine Fülle von Ergebnissen – Einschätzungen der DDR und BRD in Bezug auf diverse Lebensbereiche – zu einem „Gesamtbild der DDR“ zusammen (vgl. Diagramm „Gesamtbild der DDR nach Ländern/Regionen“). Dieses Gesamtbild berücksichtigt folgende Dimensionen: Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik, Jugend und Familie, Schule und Alltag, Außenpolitik, Merkmale einer Diktatur sowie Repression. Es wurde anhand der Schüler-Bewertungen in Hinsicht auf 24 Aussagen (Meinungssitems) gemessen (Schroeder-Deutz/Schroeder 2008, S. 176 f.). Im Osten dominiert eine neutrale Bewertung der DDR. Im Westen kommt hingegen eine klare Mehrheit von Schülern zu negativen Gesamtbildern der DDR. Werden diese Einordnungen weiter aufgeschlüsselt, beispielsweise nach den Parteipräferenzen



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

der Schüler, so wird deutlich, dass die regionale Herkunft das Urteil über die DDR stärker bestimmt als die jeweilige Vorliebe für die Wahl einer Partei. Die unterschiedliche Bewertung der DDR ist dabei auch unabhängig von der überwältigenden Befürwortung der Wiedervereinigung mit 85 Prozent im Osten und 71 Prozent im Westen.

4. „Der Jahrgang '73“ – das DDR-Bild als Indikator für gesellschaftliche Probleme der Gegenwart

Ähnliche Einstellungen hinsichtlich der Wiedervereinigung wie bei Schülern lassen sich auch bei einer dritten Personengruppe von Ostdeutschen beobachten, wobei bei dieser Gruppe auch erkennbar wird, welche Einflüsse das DDR-Bild bestimmen. Seit 1987 wird eine Stichprobe junger Ostdeutscher des Geburtsjahrgangs 1973 kontinuierlich befragt. Es handelt sich um die einzige Studie, in der der Einstellungswandel einer Stichprobe von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Zuge der Wiedervereinigung über einen Zeitraum von jetzt mehr als 20 Jahren fortgesetzt, im Rahmen einer so genannten Panelstudie, dokumentiert wird. An der letzten Erhebungswelle 2008 beteiligten sich knapp 400 Personen. Statistisch gesehen, lassen sich die Ergebnisse der „Sächsischen Längsschnittstudie“ mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 6 Prozent auf die Ostdeutschen des Jahrgangs 1973 verallgemeinern.

Die Schriftstellerin Jana Hensel, selbst Jahrgang 1976, hat ihre Generation als „Zonenkinder“ charakterisiert (Hensel 2002). Diese Jahrgänge haben ihre Kindheit in der DDR verlebt und sind dadurch stark geprägt worden; dann aber, gerade angekommen an

der Grenze zum Erwachsensein, mussten sie plötzlich in einem ganz anderen gesellschaftlichen System zurecht kommen. Ähnlich wie Hensel schreiben die Autoren der „Sächsischen Längsschnittstudie“ über die Befragten ihrer Stichprobe: Die „Sozialisations- und Sicherheitserfahrungen im Kinder- und Jugendalter wirken nachhaltig bis in die Gegenwart und bilden den Kern einer immer noch bestehenden, seit Jahren sogar erneut zunehmenden emotionalen Verbundenheit mit der DDR“ (Förster u.a. 2009, S. 44).

Dieser Untersuchung zufolge zeichnet den Jahrgang 1973 der Ostdeutschen eine abnehmende Zufriedenheit mit der gesellschaftlichen Entwicklung aus (vgl. Tabelle „Zufriedenheit mit der gesellschaftlichen Entwicklung“). Obwohl diese „Zonenkinder“ schon seit rund 20 Jahren in der Bundesrepublik leben, ist die Identifikationsrate mit der DDR immer noch höher (vgl. Tabelle „Verbundenheit mit der DDR und mit der Bundesrepublik“), und im Systemvergleich schneidet die DDR (insbesondere in sozialen Bereichen) besser ab (vgl. Tabelle „Systemvergleich 2007“). „Der Identitätswandel vom DDR-Bürger zum Bundesbürger [verläuft] weitaus komplizierter und langwieriger“ als erwartet (Förster u.a. 2009, S. 21). Wie lässt sich das erklären?

Anscheinend hat die aktuelle soziale Lage, insbesondere die Erfahrung von Arbeitslosigkeit und Ungewissheit über die eigenen Zukunftsaussichten, einen Einfluss auf die Bewertung der DDR. „Je unsicherer der Arbeitsplatz ist, desto weniger wird die BRD als Vaterland erlebt“ (Förster u.a. 2009, S. 23). Vor diesem Hintergrund scheinen die Einstellungen der „Zonenkinder“ zur DDR der

■ **Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR**

Reflex gesellschaftlicher Problemlagen der Gegenwart zu sein. „Nur Minderheiten [der Befragten des ostdeutschen Jahrgangs 1973] sind zufrieden mit der [aktuellen] Sozialpolitik, der Familienpolitik, der Gesundheitspolitik und der Lohnpolitik“ (Förster u.a. 2009, S. 44). Die rückblickend verklärende Sicht auf die DDR spiegelt folglich die Probleme der heutigen Bundesrepublik wider. Es ist nicht die Sehnsucht nach der alten DDR oder die Ablehnung der Wiedervereinigung, sondern der Wunsch beispielsweise nach größerer sozialer Sicherheit und mehr Gerechtigkeit, die sich in dem DDR-Bild ausdrücken. Verstetigen sich diese Wahrnehmungen, dann wird die „virtuelle DDR“ noch länger existieren.

■ **Autor**

Bernd Martens, SFB 580 (Jena/Halle)

■ **Literaturhinweise**

Ahbe, T., Ostalgie. Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren, Erfurt 2005.

Förster, P./Stöbel-Richter, Y./Berth, H./Brähler, E., Die deutsche Einheit zwischen Lust und Frust. Ergebnisse der „Sächsischen Längsschnittstudie“. Zusammenfassung für die Otto-Brenner-Stiftung, OBS-Arbeitsheft 60, Frankfurt/M. 2009.

Hensel, J., Zonenkinder, Reinbek 2002.

Holtmann, E./Jaeck, T./Völkl, K., Sachsen-Anhalt-Monitor 2009, Halle und Magdeburg 2009.

Klein, A./Heitmeyer, W., Ost-westdeutsche Integrationsbilanz, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 28/2009, S. 16-21.

Neller, K., DDR-Nostalgie. Dimensionen der Orientierungen der Ostdeutschen gegenüber der ehemaligen DDR, ihre Ursachen und politischen Konnotationen, Wiesbaden 2006.

Schroeder-Deutz, M./Schroeder, K., Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern – ein Ost-West-Vergleich, Stamsried 2008.

-
- **Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR**

„Ostalgie“ - DDR-Shirts



Quelle: photo taken by Mangan 2002

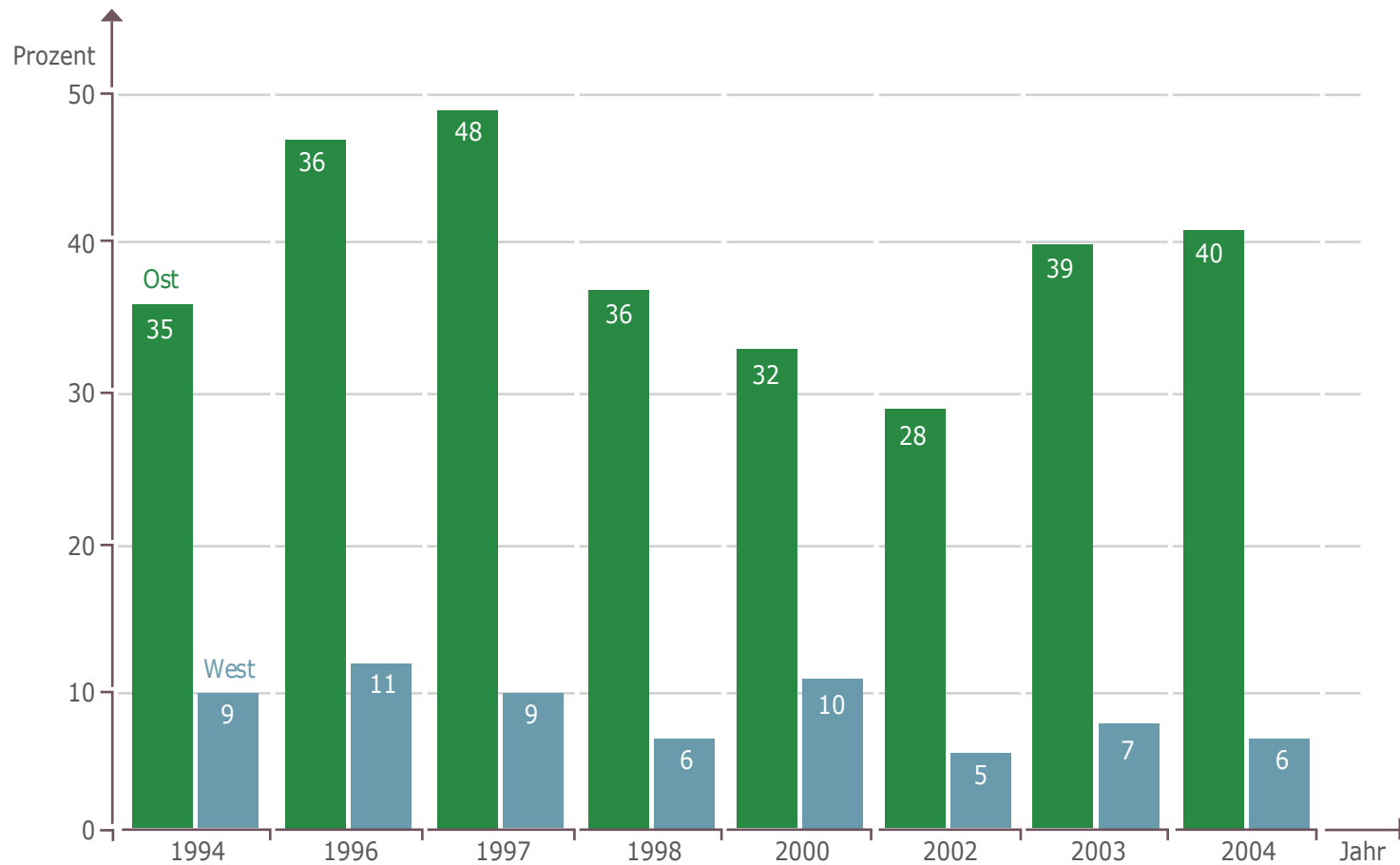


■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Bewertung der DDR in den Jahren 1994 bis 2004

Zustimmung zu der Aussage „Die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten“

Angaben in Prozent

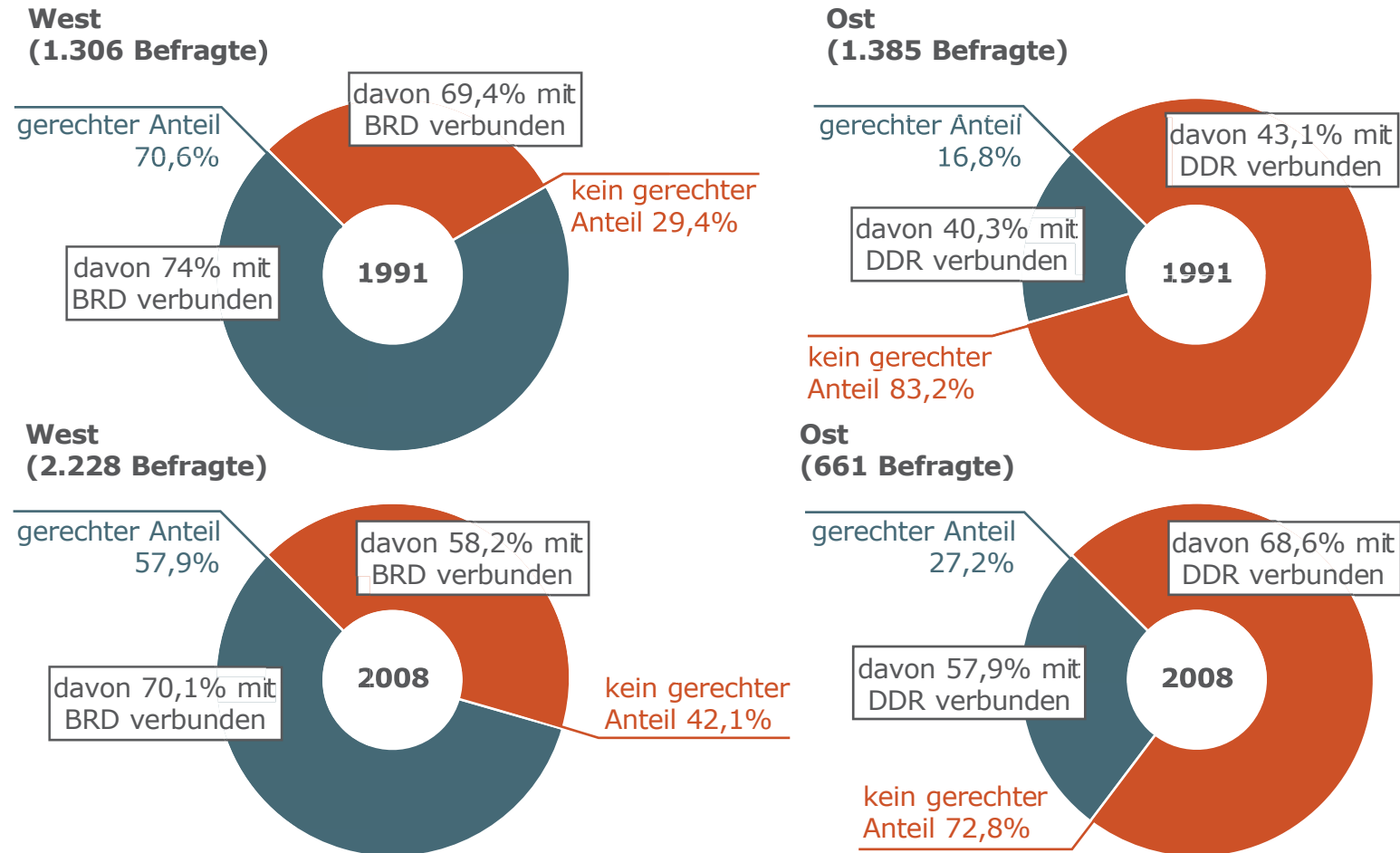


Quelle: Repräsentative Bevölkerungsbefragungen in Deutschland in den angegebenen Jahren, nach Neller 2006, S. 187
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Verbundenheit mit der BRD und der DDR in Beziehung zum gerechten Anteil am Lebensstandard



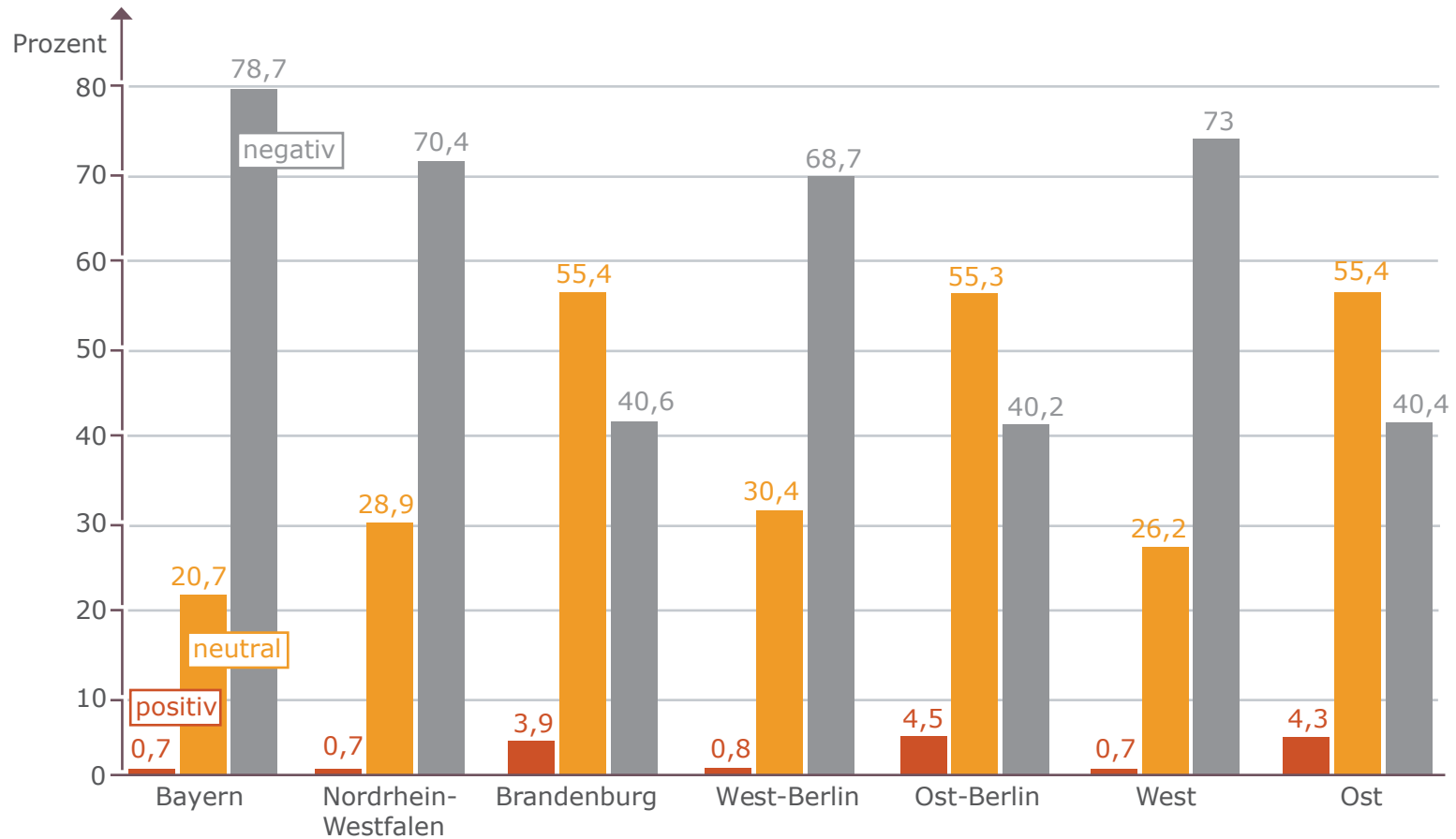
Quelle: kumulierter Allbus 1980-2008, eigene Berechnungen. Die Auswertungen beziehen sich auf die Variablen „Verbundenheit“ und „gerechter Anteil“: „Wie stark fühlen Sie sich mit der alten Bundesrepublik (bzw. mit der alten DDR) und ihren Bürgern verbunden?“ Sie wurden jeweils nur in den alten bzw. neuen Bundesländern gestellt. Die Ausprägungen „stark verbunden“ und „ziemlich verbunden“ wurden zusammengezogen. Der Prozentsatz dieses Merkmals „Verbundenheit“ wird dargestellt, in Bezug auf die Bewertungen, ob man gerecht behandelt wird. Die entsprechende Frage lautet: „Im Vergleich dazu, wie andere hier in Deutschland leben, glauben Sie, dass Sie einen gerechten Anteil erhalten?“ Die Ausprägungen „sehr viel weniger“ und „etwas weniger“ wurden zusammengefasst. Z.B. haben 1991 69,4 % der 385 Befragten im Westen, die sich depriviert ansahen, gleichzeitig geäußert, dass sie sich mit der alten BRD verbunden fühlten.

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Gesamtbild der DDR unter Schülern nach Ländern/Regionen
Angaben in Prozent



Quelle: Befragung von 5.219 deutschen Schülern zu ihrem Gesamtbild der DDR, das durch 24 Meinungsitems gemessen wurde, Befragungszeitraum 2006/07, nach Deutz-Schroeder/Schroeder 2008, S. 374
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de; Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de





■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Zufriedenheit Ostdeutscher des Geburtsjahrgangs 1973 mit der gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland in den Jahren 1996 bis 2007 (ohne Berlin)

Antworten „zufrieden“ und „eher zufrieden“ auf die Frage: „Wie zufrieden sind die mit der gesellschaftlichen Entwicklung?“*

Angaben in Prozent

Jahr	1996	1998	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamt	35	32	40	36	27	22	23	23	29
männlich	41	36	47	46	32	28	29	28	33
weiblich	29	28	34	28	23	16	18	19	22

*Antwortmöglichkeiten:

1=zufrieden, 2=eher zufrieden als unzufrieden, 3=eher unzufrieden als zufrieden, 4=unzufrieden, 1 und 2 wurden zusammengefasst.
Die Angaben drücken die abnehmende Zufriedenheit mit der gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland im Zeitraum 1996-2007 aus.
Quelle: Panel-Befragungen von 383 Ostdeutschen des Geburtsjahrgangs 1973 in den angegebenen Jahren, Förster u.a. 2009, S. 21



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Verbundenheit Ostdeutscher des Geburtsjahrgangs 1973 mit der DDR und mit der Bundesrepublik in den Jahren 1990 bis 2007: Antworten „ja, vollkommen“ und „ja, etwas schon“ auf die Frage: „Als was fühlen Sie sich? a) als Bürger/in der ehemaligen DDR b) als Bürger/in der Bundesrepublik“*
Angaben in Prozent, Doppelnennung möglich

Jahr	a) DDR-Bürger	b) Bundesbürger
1990	85	
1992	85	80
1993	79	75
1994	81	73
1995	80	82
1996	82	74
1998	79	81
2000	77	81
2001	79	88
2002	83	84
2003	82	85
2004	87	85
2005	88	84
2006	90	86
2007	90	83

*Antwortmöglichkeiten:

1=ja, vollkommen, 2=ja, etwas schon, 3=nein, eigentlich nicht, 4=nein, absolut nicht

1 und 2 wurden zusammengefasst

Quelle: Panel-Befragungen von 383 Ostdeutschen des Geburtsjahrgangs 1973 in den angegebenen Jahren, Förster u.a. 2009, S. 22



■ Blick zurück ohne Zorn? Heutige Bilder von der DDR

Systemvergleich 2007, Antworten Ostdeutscher des Geburtsjahrgangs 1973 auf die Frage:
„Vergleichen Sie bitte auf einigen Gebieten des Lebens die Situation damals in der DDR vor der
Wende und heute in Ostdeutschland“*
Angaben in Prozent

	vor der Wende besser	heute besser
demokratische Mitwirkung	1	48
persönliche Freiheiten	3	80
Ehrlichkeit der Politiker	2	6
soziale Gerechtigkeit	53	6
Schulbildung	68	11
Verhältnis der Menschen	80	1
Förderung der Familie	81	3
Betreuung der Kinder	90	3
soziale Sicherheit	91	2

*Antwortmöglichkeiten:

1 = war es vor der Wende besser, 2 = ist es heute besser, 3 = gibt es kaum einen Unterschied oder 0 = das kann ich nicht beurteilen

Quelle: Förster u.a. 2009, S. 23